



## Andacht/Bibelarbeit

### Dr. Martin Luther (1483-1546) deutscher Reformator



„Wie wird ein Jüngling seinen Weg unsträflich gehen? Wenn er sich hält nach deinen Worten.“ (Psalm 119,9) - „O wie ungleich verfahren wir mit dem armen jungen Haufen, der uns befohlen ist, ihn zu regieren und zu unterweisen, und schwere Rechnung dafür muss gegeben werden, dass wir ihnen das Wort Gottes nicht vorlegen. Wo die Heilige Schrift nicht regiert, da rate ich fürwahr niemand, dass er sein Kind hintue. Es muss verderben alles, was nicht Gottes Wort ohne Unterlass treibt. Die hohen Schulen sollen erziehen eitel hochverständige Leute in der Schrift, die da möchten Bischöfe und Pfarrherrn werden, an der Spitze stehen wider Ketzler und Teufel und alle Welt. Aber wo findet man das? Ich habe große Sorge, die hohen Schulen sind große Pforten der Hölle, wenn sie nicht emsig die Heilige Schrift üben und treiben in das junge Volk.“

Dr. Martin Luther - bekanntester deutscher Reformator fand bisweilen deutliche Worte. Doch lernen wir diesen Mann etwas näher kennen. Wie wuchs er auf? Was prägte ihn? Wer beeinflusste seine Theologie? Wie sah sein Alltag aus?

#### Kindheit und Ausbildung

Die Eltern Hans Luther und seine Frau Margarethe waren sehr arm. Hans arbeitete im Kupferbergbau. Den beiden wird am 10.11.1483 in Eisleben ihr Sohn Martin geboren. Bereits im Jahr 1484 zieht die Familie nach Mansfeld, wo sich Hans Luther mit der Zeit zu einem angesehenen Hüttenmeister hocharbeitet. Martin wurde von seinen Eltern mit eiserner Strenge erzogen und hat sowohl zu Hause als auch in der Schule den damals üblichen Gebrauch des Stocks reichlich zu spüren bekommen. Und trotzdem dankte es Martin seinen Eltern bis zum Ende, dass sie ihn streng gehalten und zum Studieren bestimmt hatten. In seiner Kindheit spielte Martin - wie es damals sehr verbreitet war - mit Steckenpferd und Windrad. Ab dem 14.3.1491 besucht Martin die autoritäre Lateinschule und lernt dort eine bedrückende Frömmigkeit kennen. Ab 1496 geht Martin in Magdeburg zur Schule. Dort herrscht eine schlichte Frömmigkeit - man bezieht sich auf die Heilige Schrift und führt keine theologischen Spekulationen. Von 1497 bis 1501 besucht Martin die Georgenschule in Eisenach und bessert als singender Student seine Versorgung auf, da die hier lebenden Verwandten sich seiner nicht annehmen wollen. Erst nachdem die Frau eines Patriziers - Ursula Cotta - ihn aufnimmt, wird Eisenach seine zweite Heimat und er erhält in der neuen Familie auch Kontakt zu den höheren Ständen. Hier erhält er auch eine sehr gute Sprachausbildung, bevor er 1501 seine Studien in der deutschen Großstadt Erfurt (16.000 Einwohner) in Theologie, Jura und Medizin aufnimmt. Bereits im Herbst 1502 erlangt er seinen ersten akademischen Grad - den Baccalaureus artium. 1504, also mit 21 Jahren, findet Martin Luther in der Bibliothek der Universität in Erfurt das erste Mal eine vollständige Bibel (natürlich in Latein) und ist überrascht, wie viel Unbekanntes sie für ihn enthält. Er beginnt Hebräisch zu lernen, um die Bibel noch besser verstehen zu können. Eines Tages hat Martin Luther einen Unfall: Als Student trägt er ständig einen Degen mit sich herum. Er stürzt schwer, fällt in diesen Degen und muss das Bett hüten. Doch Martin Luther lässt sich davon nicht umwerfen, sondern nutzt die Zeit, die er ans Bett „gefesselt“ ist, um das Lautespielen zu lernen. Aufgrund dieses Unfalls schaffte er so die Grundlage, um Jahre später die Kirchenmusik entscheidend zu prägen. Nach seiner Genesung geht das Studium Luthers weiter. Luther ist ein guter Student, der hoch angesehen ist.

s. Vorlage 3-4/02

s. Vorlage 4-4/02

#### Leben im Kloster

Am 2.7.1505 gerät Martin Luther auf der Wanderung von Mansfeld nach Erfurt in ein schweres Gewitter und muss um sein Leben fürchten. Er „handelt“ mit Gott: Wenn Gott ihn in diesem Gewitter bewahrt, wird er ins Kloster gehen und von nun an als Mönch leben. Luther nimmt dieses Gelübde sehr ernst und feiert konsequenterweise nur zwei Wochen später - am 16.7.1505 - seinen Abschied aus dem Studentenleben, tritt am folgenden Tag in das Kloster der Augustinereremiten ein und bricht seine Studien - sehr zum Unwillen seines Vaters - ab. Martin Luther ist auf der Suche, wie er einen gnädigen Gott bekommen kann. Was muss ich tun, um ihn zufrieden zu stellen, um seine Gnade zu verdienen? Fasten, Beten, Beichten. Über Jahre sucht Luther hier den richtigen Weg, ist sich aber nie sicher, Gott wirklich zufrieden gestellt zu haben und ob Gott ihn so aufnimmt. Vielleicht war er ja



s. Vorlage 7-4/02

doch noch nicht gut genug. Im Kloster legt er ein weiteres Gelübde ab: ein Leben in Armut und Keuschheit, das heißt, alles Weltliche, also z. B. Vermögen und Heirat, aus seinem Leben zu streichen. Der Alltag im Kloster ist geprägt von den Gebeten: Morgens um sechs Uhr die Prim, um neun die Terz, um zwölf die Sext, um 15 Uhr die Non, dann um 18 Uhr die Vesper und um 21 Uhr die Komplet. Dies waren festgelegte Gebete und Hymnen, die aus den Psalmen entnommen wurden, so dass die Mönche die Psalmen bald auswendig singen kann. Martin Luther nimmt diese Gebetsverpflichtung sehr ernst. Im Kloster wird Martin zunächst mit den niedrigsten Aufgaben betraut: Handarbeiten und Betteln. Am 3.4.1507 wird Luther zum Priester ordiniert und hält am 2.5.1507 seine erste Messe, die er sogar fluchtartig verlassen will, weil er glaubt, mit einem Gebet Gott zu nahe getreten zu sein. Ein Ordensbruder kann ihn noch davon abhalten und Luther setzt seine Predigt fort. Obwohl sein Vater Hans nur sehr widerwillig dem Eintritt ins Kloster zustimmte, ist er zur ersten Messe seines Sohnes angereist und spendet auch einiges an Geld. Doch gleichzeitig hält er seinem Sohn vor, dass Gott geboten hat, dass Kinder den Eltern gehorchen müssen und dass er sich diesem Gebot widersetzt hätte, indem er die Studien abgebrochen hat. Im Jahr 1507 nimmt Martin Luther sein Theologiestudium wieder auf - er macht zwar seinen Job (andere Schüler zu unterrichten), aber viel lieber beschäftigt er sich mit der Heiligen Schrift. 1510 wird Martin Luther mit einem Bruder aus dem Augustinerkloster nach Rom zu Verhandlungen über Streitfragen in der Kirche geschickt. In Rom geht Martin Luther den Weg der Züchtigung und Buße. An einem einzigen Tag besucht er die sieben großen Kirchen in Rom und legt dort eine erneute Generalbeichte zur Sündenvergebung ab. Zu dieser Zeit gehören auch für Luther zu der Beichte körperliche Züchtigung und Entbehungen. Doch neben dem Besuch der Kirchen bleiben auch negative Eindrücke bei Martin Luther hängen: Die Gottesdienste werden ohne die nötige Andacht abgehalten und sind nur noch Pflichtprogramm für die Geistlichen. Die meisten von ihnen streben nach weltlicher Macht und missbrauchen dazu ihre Position in der Kirche. Am 19.10.1512 promoviert Martin Luther zum Dr. der Theologie. Doch Luther verzweifelt fast an den erdrückenden Pflichten, die ein Christ hat, um Gott gnädig zu stimmen. In schwerer Herzensangst und Schwermut verbringt er teilweise mehrere Tage in seiner Zelle, ohne einen Menschen zu sehen oder Nahrung zu sich zu nehmen. Einmal wird er deswegen ohnmächtig in seiner Zelle gefunden, nachdem seine Glaubensbrüder im Kloster seine Zimmertür aufbrechen mussten. In dunklen Stunden sieht Luther sich als von Gott verdammt, wird aber durch Brüder im Kloster, die sich seiner väterlich annehmen, bewahrt. Doch auch diese depressive Phase durchsteht Luther und widmet sich weiter dem Schriftstudium. Und während Luther sich intensiv mit der Bibel, vor allem auch mit den Psalmen, beschäftigt, bekommt er mit der Zeit ein neues Gottesbild:

#### **Die Erkenntnis des Martin Luther**

Er erkennt, dass die Gerechtigkeit aus Werken, also dass Gott nur vergibt, wenn der Mensch körperliche Züchtigungen und Entbehungen erduldet, um sich seinen Platz im Himmel zu verdienen, und auch der Ablasshandel falsch ist. *Nicht wir Menschen müssen uns anstrengen, gerecht vor Gott zu werden, sondern Gott allein spricht uns gerecht, wenn wir seine Verheißungen im Glauben annehmen, d. h. wenn wir Jesus Christus als den Gekreuzigten annehmen und ihn Herrn unseres Lebens sein lassen.* Mit dieser Erkenntnis wird Martin Luther die gesamte Kirche auf den Kopf stellen und mächtig Ärger bekommen ...

s. Vorlage 5-4/02

Ab 1514 wird Martin Luther Prediger in der Stadt Wittenberg, schon ab Mai 1515 bekommt er die Aufsicht über 10 Klöster der Augustinereremiten übertragen und ist zwischen 1515 und 1521 Dekan der Theologischen Fakultät. In den Jahren 1515 und 1516 setzt Martin Luther sich intensiv mit dem Römerbrief auseinander und schreibt eine Auslegung zu diesem Brief. Außerdem übernimmt Philip Melanchthon die Professur für Griechisch an der Universität und wird Martin Luthers enger Vertrauter und Freund.

#### **Die 95 Thesen**

Am 31.10.1517 ist es dann so weit: Das wohl berühmteste Werk Martin Luthers, die 95 Thesen sind fertig. Er veröffentlicht diese an der Schlosskirche zu Wittenberg und löst damit große Diskussionen über den Ablasshandel aus: Seit 1215 muss jeder Christ einmal pro Jahr zum Priester, damit dieser die Schuld vergibt und die Strafe durch gute Werke gemildert werden kann. Es herrschte ein regelrechtes Punktesystem, wie man Gott gnädig stimmen kann. Zu dieser Zeit ging man davon aus, dass jeder Mensch das Fegefeuer, also die Hölle „besuchen“ muss. Die Frage war nur, wie lange er dort verweilen musste, bevor er in die Herrlichkeit Gottes eingehen durfte. Durch den Kauf einer Ablassurkunde wurde dem Schuldigen der Erlass des Fegefeuers zugesagt. Ab 1476 konnten diese Urkunden auch für bereits Verstorbene erworben werden. So konnte man nie sicher sein, ob schon genügend Ablassurkunden gekauft wurden, um der Hölle wirklich schnell zu entgehen. Zu Luthers Zeit ist im Erzbistum Magdeburg Johann Tetzel mit dem Verkauf der Ablassbriefe beauftragt. Auf marktschreierische Weise ist er auch sehr erfolgreich damit und bringt der Kirche viele Einkünfte. Seine Parole war: „Die Seele in den Himmel springt, wenn die Münze erst im Kasten klingelt!“ Jede Sünde hat ihren Preis: Zauberei kostet 2 Dukaten, Mord 8, Kirchenraub und Meineid 9. Wenn Luther nun in der Beichte die Leute zur Buße mahnt, weisen diese ihren Ablasszettel vor und sagen, dass sie schon für ihre Sünden bezahlt haben. Das geht natürlich komplett gegen Martin Luthers revolutionäre Erkenntnis. Er wendet sich mit seinen 95 Thesen primär gegen diesen Ablasshandel und muss sich für diese Thesen rechtfertigen - stellten sie doch erstens etwas Neues, Revolutionäres dar, und zweitens bestand die Gefahr, dass die Kirche auf wichtige Einnahmen verzichten muss. Im Sommer 1518 eröffnet die römische Kirche den Prozess gegen Luther. Man wirft ihm vor, gotteslästernd und ketzerisch zu handeln. Er wird nach Rom geladen. Doch Kurfürst Friedrich der Weise erreicht, dass diese Verhandlung in Augsburg stattfinden kann. Dort wird Martin Luther aufgefordert, seine Thesen zu widerrufen und die päpstliche Autorität (der Papst galt damals noch mehr als heute als unfehlbar und als Gottes Stellvertreter auf Erden) wieder anzuerkennen. Noch in derselben Nacht flüchtet Martin Luther nach Monheim und verbreitet seine neuen Erkenntnisse weiter.

#### **Der endgültige Bruch mit der Kirche**

Ende 1519 veröffentlicht er sein Verständnis von Taufe, Buße und Abendmahl. Bereits im Jahr 1520 gibt er die 4 großen Reformationsschriften heraus: Gute Werke zu tun heißt nicht, dass man sich selbst ausgedachte Frömmigkeitsübungen auferlegt, sondern ganz praktisch dort zu helfen, wo Hilfe benötigt wird. Mitte August 1520 greift



Martin Luther dann mit der Schrift „An den christlichen Adel deutscher Nation von des christlichen Standes Besserung“ die römische Kirche an. Hier widerlegt er die Machtansprüche des Papstes und schafft so Raum für eine Reform der Kirche. Und jetzt hat er echte Probleme. Hat man seine Angriffe gegen den Ablasshandel noch mehr oder weniger geduldet, will die Kirche Luther nun verbieten, weiter zu sprechen.

Am 15.06.1520 wird Luther durch Papst Leo X. der Bann angedroht: Falls er seine Lehren nicht binnen 60 Tagen widerruft, wird er aus der Kirche ausgeschlossen - er dürfte dann nicht mehr die Sakramente empfangen und keine Gemeinschaft mit den „Gläubigen“ haben. Als die römische Kirche Schriften von Luther öffentlich verbrennt, nimmt Luther den ihm hingeworfenen Fehdehandschuh auf und verbrennt am 10.12.1520 die aktuelle Ausgabe des Kirchenrechts und seine Bannandrohungsbulle.

Am 03.01.1521 wird der Kirchenbann von Papst Leo X. gegen Martin Luther verhängt. Das heißt, er darf sich nur noch dort aufhalten, wo der jeweilige Landesfürst dies duldet. Nur gut 3 Monate später - am 17.04. - muss Martin Luther sich nochmals vor dem deutschen Kaiser Karl V. verantworten. Wieder wird er aufgefordert, seine Lehren zu widerrufen. Nach einem Tag Bedenkzeit verteidigt er seine Schriften: „Wenn ich nicht überwunden werde durch Zeugnisse der Heiligen Schrift oder durch evidente Vernunftsgründe - denn ich glaube weder dem Papst noch den Konzilen allein, weil feststeht, dass sie sich schon oft geirrt und sich selbst widersprochen haben -, bin ich durch die von mir angezogenen Schriftstellen besiegt. Und das Gewissen ist in Gottes Wort gefangen, und ich kann und will nicht irgendetwas widerrufen, weil es weder gefahrlos noch heilsam ist, gegen das Gewissen zu handeln. Ich kann nicht anders. Hier stehe ich. Gott helfe mir. Amen.“ Am 26.04.1521 tritt Martin Luther die Rückreise von Worms an - mit dem Verbot zu predigen oder zu schreiben. Doch bereits sechs Tage später widersetzt Martin Luther sich diesem Verbot und predigt wieder. Am nächsten Tag predigt er wieder in Eisenach, von wo er am 04.05.1521 weiterreist. Auf seiner Reise wird er in der Nähe der Burg Altenstein überfallen und verschleppt. Doch dieser Überfall wird nur vorgetäuscht, um Martin Luther in Sicherheit zu bringen. Von nun an lebt er unter dem Namen Junker Jörg in der Wartburg.

s. Vorlage 8-4/02

s. Vorlage 6-4/02

### Luthers Wirken auf der Wartburg

Am 26.05.1521 wird von Kaiser Karl V. die Reichsacht über Luther verhängt, das heißt, Martin Luther war von nun an friedlos, rechtlos und vogelfrei und es wurde quasi das Todesurteil über ihn gesprochen. Martin Luther ist zwar leiblich von der Bildfläche verschwunden, aber durch Bilder und Texte ist er weiterhin präsent - ja mehr als zuvor. Nun treten drei Schwerpunkte in Martin Luthers Leben auf: Förderung von spontanen Reformationen, Verteidigung der evangelischen Botschaft gegen Angriffe vonseiten der spätmittelalterlichen Kirche sowie das Entgegengetreten gegenüber „Schwärmern“ in der evangelischen Bewegung. Auf der Wartburg beginnt Luther, das Neue Testament ins Deutsche zu übersetzen und ist damit nicht nur an der Verbreitung der Heiligen Schrift beteiligt, sondern trägt auch zu einer einheitlichen deutschen Sprache bei. Martin Luther hat sich sehr gute Griechischkenntnisse angeeignet und besitzt ein außergewöhnliches Ausdrucksvermögen und feingefühliges Sprachempfinden. Nachdem der Ablasshandel zum Erliegen gekommen ist, bringt die evangelische Botschaft das Zölibat, das Mönchtum und die Messe ins Wanken. Bereits 1521 heiraten mehrere Priester, die sofort seitens der Bischöfe mit harten Strafen bedacht werden. Außerdem erkennt Martin Luther schon jetzt in der Heiligen Schrift, dass alle - nicht nur ausgebildete Priester, sondern auch „ungebildete“ Männer, Frauen und Jugendliche dazu berufen sind zu predigen und priesterliche Funktionen auszuüben (allgemeines Priestertum des Gläubigen). Mit seinen Thesen hinterfragt Luther die „Frömmigkeit“ seiner Zeit: Das Bußsakrament wird von ihm neu definiert: Nicht der Kauf von Ablassbriefen macht gerecht vor Gott, sondern Gottes Gnade spricht uns gerecht, weil Jesus Christus uns gerecht macht. Martin Luther ist bestürzt über den Ablasshandel und dass Christen sich ihre Seele freikaufen wollen und geht mit weiteren Thesen dagegen an. Im Oktober 1521 greift er dann die 7 Sakramente der Kirche an (Taufe, Firmung, Eucharistie, Bußsakrament, Krankensalbung, Priesterweihe, Ehe). Martin Luther beschreibt diese Sakramente als Babylonische Gefangenschaft und stellt eine neue „evangelische“ Sakraments-Lehre auf: Ein Sakrament muss durch Christus selbst eingesetzt sein und es erfordert mindestens eins der folgenden Elemente: Wasser, Wein oder Brot. Die Taufe und das Abendmahl sind daher nach Martin Luther die echten Sakramente. Für Luther zählte die Buße (also die Bekehrung) zum Sakrament der Taufe. Martin Luther stellt die folgende Antithese auf: „Ein Christenmensch ist ein freier Herr über alle Dinge und niemandem untertan. Ein Christenmensch ist ein dienstbarer Knecht aller Dinge und jedermann untertan.“

Martin Luther löst das „Problem“ wie folgt: Die erste These bezieht sich auf Gott (der Glaube an Christus befreit vom Gesetz und guten Werken), die zweite bezieht sich auf Liebe, die aus dem Glauben kommt und dem Nächsten dient. Am 03.03.1522 widersetzt Luther sich dem Bann und verlässt die Wartburg, um nach Wittenberg zurückzukehren. Auf Martin Luthers Werke hin wird 1522 die Kirchenordnung in Wittenberg neu geordnet: Von nun an sollen die Abendmahlsempfänger den Kelch selbst in die Hand nehmen. Außerdem werden Bilder von Heiligen aus den Kirchen verbannt. Die Sprache der Liturgie wird von Latein auf Deutsch geändert, so dass nun auch das einfache Volk versteht, was im Gottesdienst passiert. Durch Luthers Predigten und Schriften erhält die Predigt eine zentrale Bedeutung im Gottesdienst - weil, so Luther, Gott selbst durch sie spricht. Die Kirchenlieder tragen dazu bei, die Botschaft unter das Volk zu bringen, weil diese sich sehr gut einprägen lassen. Luther fordert dazu auf, Lieder mit evangelikalem Inhalt zu schaffen. Im Rahmen des Auflösens des Verdienstgedankens vor Gott werden Bettler zur Last und das Betteln wird offiziell verboten. Deshalb muss die Armenversorgung neu geordnet werden: Es wird eine erste „Sozialversicherung“ eingeführt - die Kirche übernimmt die Verantwortung für die Versorgung der Armen.

Als Gebannter und Geächteter gibt Martin Luther sich einen neuen Titel: Ecclesiast (Prediger). Martin Luther stellt nun eine Reihenfolge für die Beziehung zwischen Gott und den Menschen auf:

1. Gott handelt äußerlich durch das Wort und die Sakramente (Taufe und Abendmahl).
2. Innerlich wird durch Gottes Handeln (durch den Heiligen Geist) der Glaube bewirkt.
3. Wer sich auf den Heiligen Geist beruft, muss seine Aussage mit der Schrift beweisen können.
4. Die Predigt macht durch das Gesetz dem Menschen die Sünde bewusst, ehe sie mit dem Evangelium tröstet.
5. Daraus folgt das Töten der Eigenliebe und das Handeln in Nächstenliebe.



1524 beginnen in Deutschland Bauernerhebungen, da diese sich nicht mehr von ihren Landesfürsten ausnehmen lassen wollen. Allerdings schließen diese Bauernbewegungen auch reformatorische Ziele ein - so fordern die Bauern die Wahl des Pfarrers durch die Gemeinde. Hier knüpft Martin Luther 1525 mit der „Ermahnung zum Frieden“ an: Er wirft den Fürsten vor, durch unrechtes Handeln die Aufstände verursacht zu haben. Den Bauern gesteht er zu, berechnete Forderungen zu stellen, bestreitet aber das Recht, das im Namen des Evangeliums zu tun und das Evangelium mit Gewalt auszubreiten. Die Bauern werden trotz Luthers Ermahnungen kurze Zeit später vernichtend mit dem Schwert geschlagen.

s. Vorlage 9-4/02

### **Luthers Familie und Wohnung**

Am 13.06.1525 tritt auch Martin Luther in den Stand der Ehe: Er heiratet die ehemalige Nonne Katharina von Bora. Die beiden ziehen in das mittlerweile verlassene Kloster der Augustinereremiten ein und müssen mit einem jährlichen Gehalt von 8,5 Gulden, dem Betrag, den die Stadt Wittenberg ihrem Prediger zahlt, auskommen. Ab Ende 1525 werden die Einkünfte der Universitätsangehörigen neu geregelt. Martin Luther und sein Freund Melancthon erhalten die Höchstgehälter mit 200 Gulden. Vom Kurfürst erhält Martin Luther ab und zu auch Wild, Fisch oder Wein, ab 1527 auch Korn und ab 1529 Talg für Kerzen und Brennholz. Katharina von Bora renoviert das heruntergekommene Haus und lässt Brunnen bauen. Am 07.06.1526 wird den beiden ihr erstes Kind geboren: Johannes erblickt das Licht der Welt. Schon knapp einen Monat später erleidet Martin Luther eine schwere Krankheit, die seinen Glauben stark anfecht. Es folgt eine Beichte bei Bugenhagen und aus Schwäche muss er das Bett hüten. Er selbst beschreibt, dass er ein Brausen im linken Ohr hätte wie Wellen am Meer. Martin Luther spürt eine Ohnmacht und ruft Justus Jonas, der mit Wasser Luthers Rücken und Gesicht überspült. Doch sein Zustand bessert sich nicht. Martin Luther rechnet mit seinem Tod und nimmt Abschied von Katharina von Bora und Johannes. Ein herbeigerufener Arzt rettet ihm das Leben, indem er ihn mit warmen Tüchern pflegt. Allmählich kehren seine Kräfte zurück. Allerdings leidet Martin Luther von nun an unter Beschwerden, die er in Briefen wie folgt beschreibt: Schwindelgefühl, Ohrensausen und „Schwachheit des Kopfes“, die ihn am Lesen und Schreiben und z. T. auch am Predigen hindern. Ärzte können diese Krankheit nicht erklären und Martin Luther selbst sieht hier Versuche des Teufels, ihn vom Evangelisieren abzuhalten. Ab 1527 bricht die Pest in Wittenberg aus, doch die Luthers entscheiden sich, dort zu bleiben und weiterhin die Vorlesungen zu halten - für die wenigen, die nicht fliehen. Im Kloster werden Familie Bugenhagen und Georg Rörer aufgenommen. Am 10.12.1527 wird Elisabeth Luther geboren. Das Kind verstirbt aber schon am 03.08.1528. Weitere Kinder folgen: Martin (09.11.1531), Paul (28.01.1533) und Margarethe (17.12.1534). Ab Februar 1532 geht das Lutherhaus durch Schenkung des Kurfürsten in den Besitz Luthers über. Es werden ein Brauhaus, Pferde-, Kuh- und Schweineställe gebaut und etliche Mägde und Knechte beschäftigt. Allerdings wird die Ehe Luthers von verschiedenen Seiten angegriffen und der „abtrünnige“ Mönch wird aufgefordert, in die Kirche zurückzukehren. Zu den eigenen Kindern gesellen sich mindestens noch 9 weitere Kinder, die Luther von seinen zwei verstorbenen Schwestern aufnimmt. Außerdem leben in dem alten Kloster Flüchtlinge, Studenten und Gäste. Der Haushalt wird von Katharina von Bora organisiert und unterstützt von der Schwester - Magdalena von Bora. Ab 1528 wird Luthers Predigerstelle nicht mehr vergeben, doch Martin Luther predigt auch ohne Gehalt weiter. Zusätzlich übernimmt er immer wieder für mehrere Jahre die Predigten seines Freundes Bugenhagen - montags und mittwochs. Ab dem 01.01.1530 predigt Luther nicht mehr in Wittenberg, weil er sieht, dass er mit seinen Predigten nichts erreicht: Kein Leben in bürgerlicher Zucht oder gar christlicher Nächstenliebe ist bei den Wittenbergern zu erkennen. Erst der Kurfürst persönlich kann Martin Luther wieder dazu bewegen, weiter zu predigen. Von 1532-1536 predigt Martin Luther jeden Sonntag zu Hause - im Lutherhaus - vor zahlreichen Bewohnern und gibt so ein Beispiel, was es heißt, als christlicher Hausvater die Seinen zu lehren. Seit 1537 leidet Martin Luther unter Harnsteinen. Nachdem Martin Luther zu Besitz gekommen ist, verfasst er am 06.01.1542 sein Testament und setzt gegen geltendes Recht Katharina von Bora als Alleinerbin ein! Am 20.09.1542 verstirbt die 13-jährige Magdalena, und die Eltern werden von tiefer Trauer erfüllt. Am 23.11.1543 legt der kurfürstliche Leibarzt Luther eine Fontanella am linken Oberschenkel. Luther hält die Wunde mit einem Ätztstift offen, damit krankhafte Körpersäfte austreten können, so dass er nach kurzem Bettzwang wieder predigen gehen kann.

### **Luthers Tod**

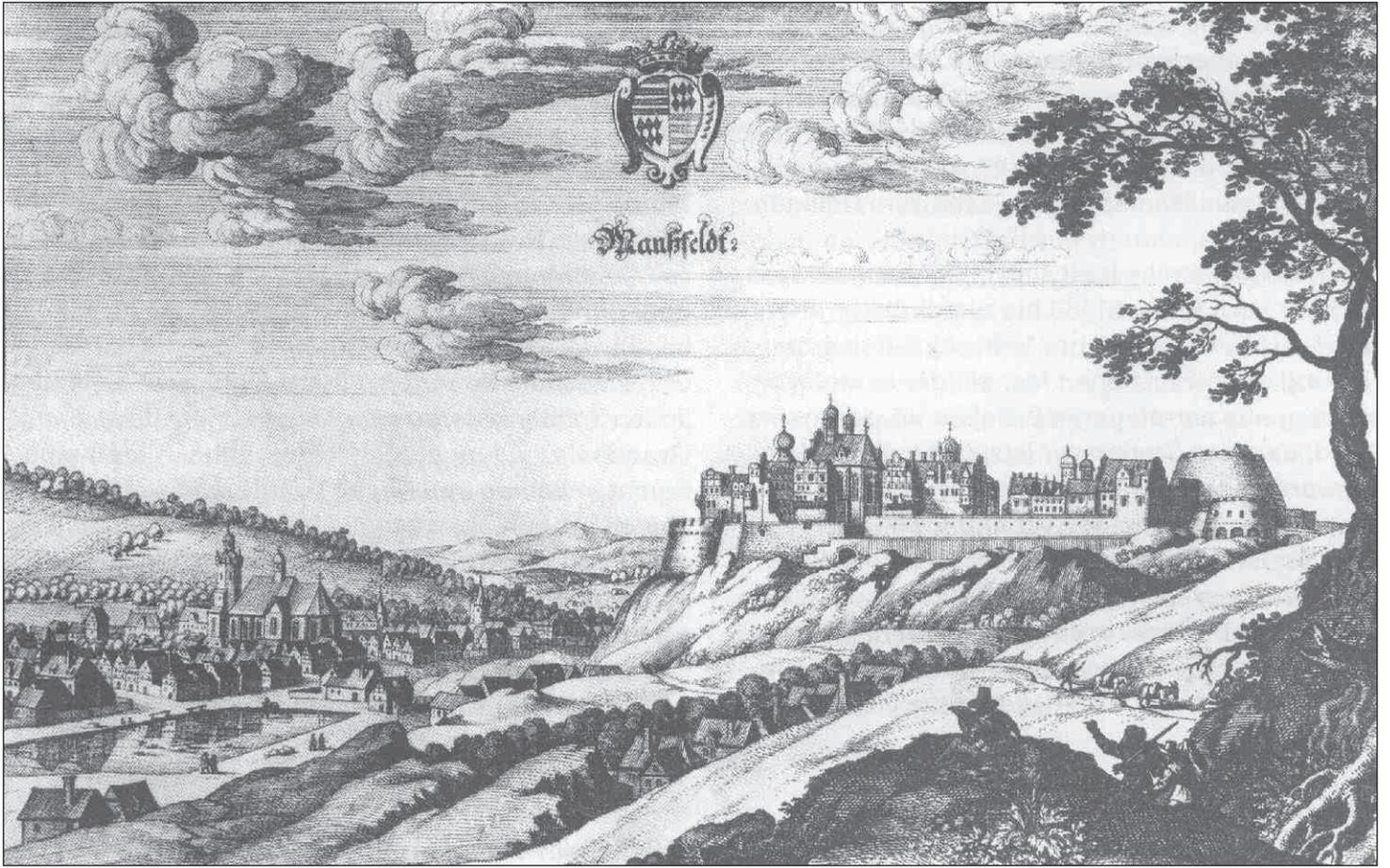
Am 14. Februar 1546 predigte Luther noch einmal in seiner Geburtsstadt - am 17. dieses Monats ereilt ihn ein Schwächeanfall, der sich am 18. morgens wiederholt. Noch auf seinem Sterbebett bejahte Luther die Frage, ob er bei Christus und der von ihm gepredigten Lehre beständig bleiben wolle, laut und deutlich mit Ja. Bald danach - so berichteten die Umstehenden - sei er friedlich und sanft entschlafen.

Das Pfarrhaus der Luthers wurde für Jahrhunderte geprägt: kinderreich, offen und hilfsbereit.

### **Literaturhinweise/Quellen:**

- Dr. Martin Luther - Christlicher Wegweiser für jeden Tag
- Evangelisches Dekanat Worms - Auf den Spuren Luthers in Worms
- Helmut Korinth - Dr. Martin Luther, Lebenslauf, Reformation und Augsburgische Konfession
- Computeranimation der mib GmbH

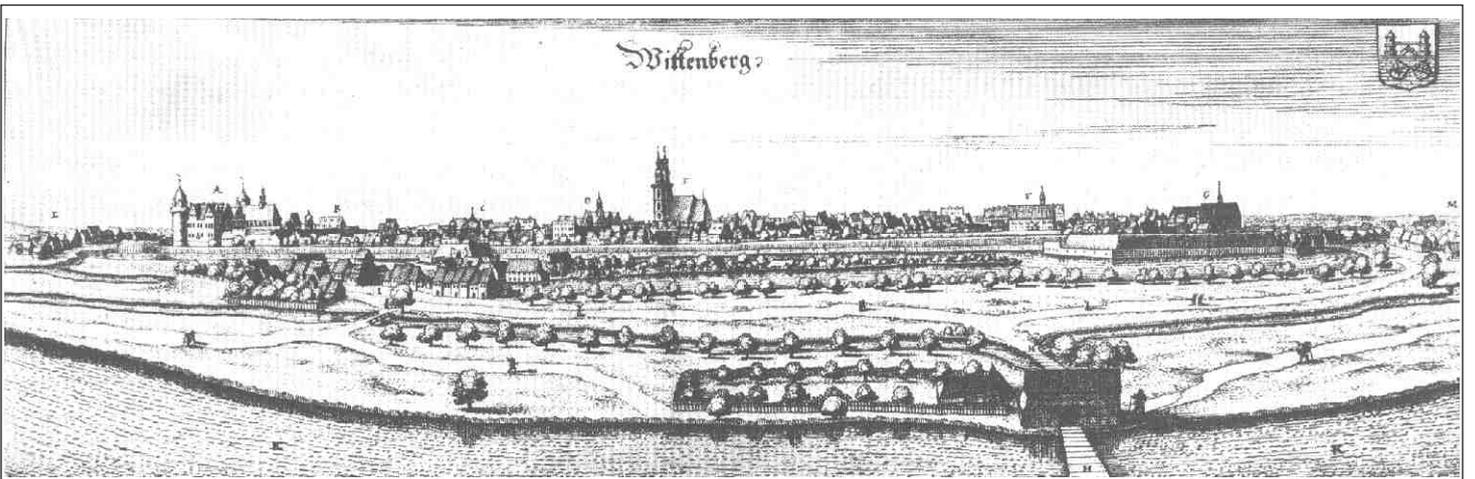
Jens H. Thomas, Frankfurt



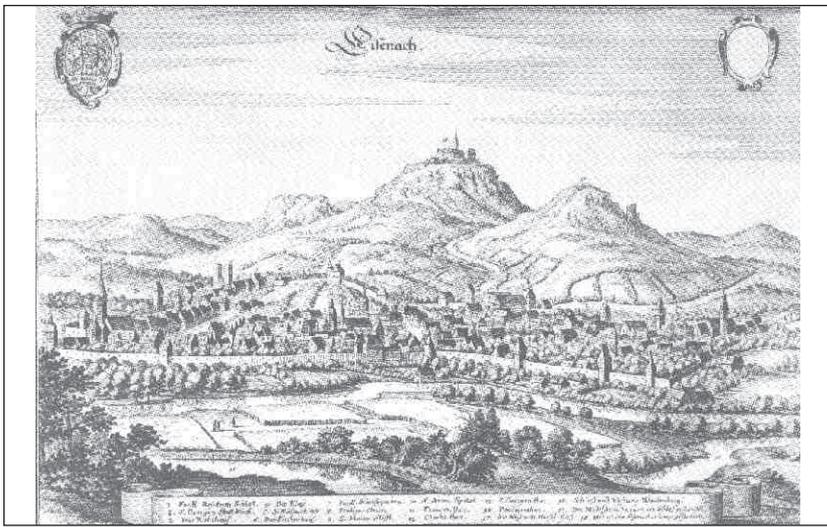
Vorlage 3-4/02



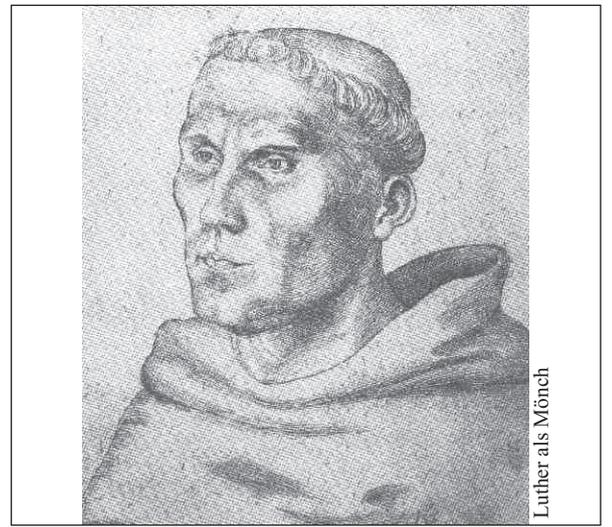
Vorlage 4-3/02



Vorlage 5-3/02



Vorlage 6-4/02



Luther als Mönch

Vorlage 7-4/02



Vorlage 8-4/02



Vorlage 9-4/02